

## Literaturbericht.

---

**TH. RIBOT. La psychologie de 1889—1900. Discours d'ouverture du IV<sup>e</sup> Congrès international de psychologie. *Revue scientifique* 14 (12), 353—356. 1900.**

R., der Präsident des letzten Congresses für Psychologie, giebt in seiner Eröffnungsrede eine knappe Uebersicht über die Fortschritte, welche die Psychologie seit ihrem ersten, gleichfalls in Paris stattgehabten Congress gemacht hat. Er constatirt mit Freuden die ungeheure Entwicklung, zugleich aber auch mit einem gewissen Bedauern das Zerfließen ins Breite, die Vereinzelung und Decentralisation, welche Uebersicht, Orientirung und Zusammenfassung immer mehr erschwert. Bei der Durchmusterung der Einzelgebiete fällt ihm die Ungleichmäßigkeit auf, mit der sich die Arbeit auf sie vertheilt. In einigen Sphären, z. B. dem Empfindungsgebiet, herrscht nahezu Hypertrophie, während andere, die Psychologie der höheren Functionen (z. B. der logischen), die Socialpsychologie etc. eine gewisse Zurücksetzung erfahren haben.

W. STERN (Breslau).

**G. VILLA. La question des méthodes en psychologie. *Revue scientifique* 14 (12), 357—362. 1900.**

Der auf dem Pariser Congress gehaltene Vortrag läßt der Reihe nach die Methoden der experimentellen, der physiologischen, der genetischen (Kinder-, Völker-, Thier-) Psychologie Revue passiren, um schließlichsich darauf hinzuweisen, daß all diese Verfahrungsarten nicht etwa die einzige Methode der alten Psychologie, die Selbstbeobachtung, überflüssig machen, sondern ihrer als Ergänzung ebenso bedürfen, wie sie selbst jene zu ergänzen und exacter zu gestalten berufen sind.

W. STERN (Breslau).

**E. KRETSCHMER. Die Ideale und die Seele. Ein psychologischer Neuerungsversuch, nebst einem logischen Anhang: Zur Lehre vom Urtheil. Leipzig, Hermann Haacke, 1900. 168 S.**

Wie schief das Urtheil über so manches Buch ausfallen müßte, wenn man an dasselbe mit einem von vorneherein festgelegten Standpunkt und Maafsstab herantreten würde, kann wiederum einmal an dem Büchlein des Pfarrers KRETSCHMER erfahren werden. Von den Voraussetzungen der heutigen strengen Fachpsychologie ausgehend würde man „Die Ideale und die Seele“ mit Bedauern über den Zeitverlust hinlegen, als populär-psychologisches Bekenntniß eines nach Orientirung strebenden Nichtzünftigen